

NEUHEITEN: Wie die Wühlmaus zur Wildsau wurde

Ropa macht den Keiler bereit

Wer Ropa hört, denkt an Zuckerrübenvollernter. Nun kommen die Norddeutschen mit einem Kartoffelernter auf den Markt.

ROBERT ALDER

Vor fünf Jahren hat Ropa, der Landtechnikhersteller aus Norddeutschland, die Firma WM, den ehemaligen Fabrikanten der Wühlmaus, übernommen. Vor drei Jahren wurden erste Ropa-Keiler-Modelle für die Kartoffelernte präsentiert. Diesen Herbst erfolgt die Schweizer Markteinführung. Generalimporteur ist die Firma Brack, Stammheim ZH. Die Anliker Landtechnik AG präsentierte in Roggwil BE ein vollausgebautes Modell mit Endverleseeinrichtung, für das man knapp 160 000 Franken bezahlt.

Robust muss es sein

Das kennt man von Ropa: Solide Qualität, bestens verarbeitet und praxistauglich für den Einsatz im harten Alltag. Diese Attribute gelten auch für den Keiler I, der mit fast 9 Tonnen ein Schwergewicht ist. Die breite Bereifung und die gelenkte Achse macht ihn einerseits bodendruckverträglich und andererseits für seine Grösse recht wendig. Pesche Stalder, der «Kartoffelcrack» von Anliker, betont, dass ihn die vollhydraulische Maschine voll überzeugt. Das Feld sei ideal, um eine Demo zu



Der Keiler vom Ropa mischt den Markt auf. (Bild: ral)

zeigen. Das Kraut noch etwas grün, der Boden eher schwer und mit Steinen versetzt.

Doch der Keiler hinterlässt das Feld nicht wie eine Wildsau, sondern sauber und sorgfältig. Den Beginn macht die Aufnahme mit hydraulischer Damm-entlastung und Druckausgleich. Bis drei Scheibenseche sorgen für eine saubere Aufnahme, auch im Demofeld. Der Schüttler und die Siebketten erinnern daran, wo Ropa die Erfahrung herholt: von der Rübenertechnik. Lobenswert ist laut Stalder die gute Zugänglichkeit. Der Verlesetisch ist leicht geneigt und damit für unterschiedliche Körpergrössen ideal. Das Beimengenband lässt sich separat regeln.

Alles ist steuerbar

Auch punkto Elektronik lässt Ropa nichts anbrennen. Das Ge-

rät ist voll Isobus-fähig und lässt sich sowohl von der Maschine aus wie auch aus der Traktorkabine am Touchscreen mit Tim-Anwendungen steuern. Ein Joystick ist nachrüstbar. Monitore und eine ausgeklügelte Beleuchtung machen ein Arbeiten bei ungünstigen Verhältnissen oder bei Nacht nicht nur möglich, sondern angenehm. Der Antrieb ist stufenlos einstellbar. Visuell und akustisch werden Störungen angezeigt. Als Zugfahrzeug reicht ein Traktor mit 90 PS. «Das Warten hat sich gelohnt», ist Hansueli Steinmann von der Anliker AG überzeugt. Zwei Keiler-Maschinen sind in Ersigen und Seedorf bereits im Einsatz.

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper.